



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Anlage zur Pressemitteilung „Landesregierung richtet Seniorenpolitik neu aus“

I. Seniorenpolitische Leitgedanken (aus: „Kompass Seniorenpolitik Baden-Württemberg“)

1. Alter ist vielfältig! Männer, Frauen, Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte altern unter ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und haben auch verschiedene Interessen und Bedürfnisse.
2. Die Gesellschaft des langen Lebens ist eine Gesellschaft der neuen Möglichkeiten, wenn wir die Chancen nutzen. Der erste Schritt hierzu ist, den Blick nicht auf Defizite und Abbau zu richten, sondern an die Stärken und Ressourcen älterer Menschen anzuknüpfen.
3. Jeder muss sich mit den Veränderungen des Altwerdens auseinandersetzen. Die Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Altwerdens kann niemand den Menschen abnehmen.
4. Alter gibt auch Freiheit von Leistungserwartungen. Es gibt ein lebenswertes Leben auch in Demenz und Pflegebedürftigkeit. Was Lebensqualität ist, kann nicht von anderen bestimmt werden.
5. Eine Gesellschaft, in der alle Verantwortung übernehmen für Menschen, die Unterstützung brauchen, ist eine menschenwürdige Gesellschaft. Ein achtsamer Umgang im Alltag nutzt allen.
6. Ältere Menschen tragen mit Engagement, Wissen und Erfahrung zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft bei. Gesellschaft und Politik sind gut beraten, diese Beiträge zu beachten und zu würdigen.
7. Behinderungen und Pflegebedürftigkeit gehören zum Leben. Wenn Menschen wissen, dass sie auch bei Krankheit und Gebrechlichkeit als Persönlichkeit wahrgenommen und gut versorgt werden, kann dies viele Ängste nehmen.
8. Wir können es uns nicht leisten, Ältere auszugrenzen. Unsere Gesellschaft braucht ältere Menschen in Betrieben, Familien, im bürgerschaftlichen Engagement und in der Politik. Generationenübergreifende Kontakte sind überdies ein Gewinn für alle.
9. Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wünschen sich eine kultursensible Ansprache. Wenn sie und ihre Angehörigen eingeschränkte Kenntnisse über die deutschen Unterstützungssysteme haben, benötigen sie einen andersartigen Zugang zu diesen. Gleichzeitig muss sich die „Pfegelandchaft“ weiter öffnen und Möglichkeiten der kultursensiblen Versorgung schaffen.
10. Langlebigkeit verpflichtet! Die verlängerte Lebenserwartung bietet den Älteren die Chance, neue Aufgaben zu finden und dadurch auch soziale Kontakte zu knüpfen.
11. Gesundheitsbewusstes Leben mit Sozialkontakten ist in jedem Alter möglich und sinnvoll.
12. Politik für ältere Menschen muss Politik **mit** älteren Menschen sein.

II. Zusammenfassung wichtiger seniorenpolitischer Ziele und Maßnahmen aus dem „Kompass Seniorenpolitik“

1. Altersbilder

Ziele und Maßnahmen

- Die Landesregierung stößt Prozesse an, die zu einer differenzierten Wahrnehmung älterer Menschen beitragen
- Die Landesregierung achtet darauf, dass Altersbilder nicht einseitig darauf beruhen, älteren Menschen pauschal aufgrund ihres Lebensalters bestimmte Eigenschaften zuzuschreiben oder bestimmte Fähigkeiten nicht mehr zuzutrauen
- Die Landesregierung unterstützt den Abbau gedanklicher Barrieren, damit Menschen auch mit steigendem Lebensalter als aktiver Teil der Bevölkerung wahrgenommen werden.

2. Selbstbestimmt leben

Thema: Wohnen / Pflege

Ziele

- Ältere, alte und hochbetagte Menschen können auch bei Pflegebedürftigkeit in ihrer vertrauten Wohnumgebung bleiben
- Es werden mehr barrierefreie und barrierearme Wohnungen gebaut. Das nützt nicht nur älteren Menschen, sondern auch Menschen mit Behinderungen
- Es gibt eine Vielfalt von unterschiedlichen Wohnformen, auch im ländlichen Raum und auch für Menschen mit anderen kulturellen Gewohnheiten
- Wohnquartiere werden barrierefrei oder barrierearm, generationenfreundlich und inklusiv gestaltet
- Alltagsunterstützende Technik wird als Möglichkeit erkannt und genutzt, um länger selbstständig zu wohnen und menschliche Pflege und Zuwendung sinnvoll zu unterstützen und zu ergänzen
- Das Beratungsangebot der Pflegestützpunkte soll ausgebaut werden und wohnortnah erreichbar sein
- Die Strukturen zur Unterstützung, Betreuung und Pflege von Pflegebedürftigen in ihrem Zuhause müssen kontinuierlich weiterentwickelt werden. Wichtige Aspekte bei dieser Aufgabe sind die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit durch strukturelle und pflegebegleitende Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit denjenigen, die diese Tätigkeit ehrenamtlich unterstützen
- Bessere Information für Menschen mit mangelnden Sprachkenntnissen über die Unterstützungsmöglichkeiten im Pflegefall
- Die Menschen sollen vielfältige Wohn- und Pflegeformen vorfinden, die ihnen eine Wahlmöglichkeit geben
- Heime öffnen sich in ihr Quartier hinein; vielfältige Kontakte und Begegnungen ermöglichen den Pflegebedürftigen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Maßnahmen

- Förderung von barrierefreiem Wohnraum durch das Landeswohnraumförderungs-programm 2015/2016
- Förderung des altersgerechten Umbaus von Mietwohnungen
- Zusatzförderung zur Herstellung von Barrierefreiheit
- Projekte der Quartiersentwicklung in den Programmgebieten der "Sozialen Stadt"
- Impulsprogramm „Medizin und Pflege“
- Programm „Bedarfsgerechte technikgestützte Pflege in Baden-Württemberg“
- „Innovationsprogramm Pflege 2013“: Modellprojekt „Alltag trotz Demenz“
- Initiative Smart Home & Living
- Konzept zur Weiterentwicklung ambulanter Versorgungsstrukturen zur Unterstüt zung, Betreuung und Pflege in Baden-Württemberg
- Modellprojekt „PräSenz – Prävention für Senioren Zuhause“
- Modellprojekt „Ambulante Rund-um-die-Uhr-Versorgung“
- ehrenamtlich-bürgerschaftliche Betreuungsangebote und Initiativen zur Unterstützung der Pflegebe-dürftigen und zur Entlastung der pflegenden Angehörigen

3. Mobil sein im Alter

Ziele

- Wir wollen das Land mit den mobilsten Seniorinnen und Senioren werden. Möglichst viele ältere Menschen sollen möglichst lange eigenständig mobil sein können
- Die Gestaltung von Verkehrsräumen und anderen Teilen des öffentlichen Raums achtet sowohl auf Sicherheit (beispielsweise sichtfreie, helle und nicht zugeparkte Wege) und auf Bewegungsförderung
- Abgestimmte „Mobilitätsketten“, bei denen unterschiedliche Verkehrsmittel komfortabel kombiniert werden, sollen auch für mobilitätseingeschränkte Menschen nutzbar und möglichst weit verbreitet sein
- Die Verkehrssicherheit älterer Menschen soll verbessert werden
- Mobilität soll erleichtert werden durch Abbau und Vermeidung von Hindernissen für Menschen mit körperlichen Einschränkungen

Maßnahmen

- Förderung der Kosten für die Anschaffung von Bürgerbussen
- Verkehrssicherheitskonzept Baden-Württemberg und Empfehlungen der Projektgruppe „Mobilität im Alter“
- Verkehrssicherheitsprojekt „Sicher fit unterwegs“

4. Sich engagieren

Ziele

- Wir wollen noch mehr ältere Menschen dafür gewinnen, sich zu engagieren. Viele ältere Menschen können sich vorstellen, sich zu engagieren, haben aber aus unterschiedlichen Gründen den Zugang noch nicht gefunden. Dieses brachliegende Potenzial soll wachgerufen werden

Maßnahmen

- Engagementstrategie Baden-Württemberg
- Landesprogramm „Gemeinsam sind wir bunt“
- Wegweiser Engagement
- Landesweite Informations- und Kommunikationskampagne zum bürgerschaftlichen Engagement
- Förderprogramm „Mittendrin“

5. Gesund alt werden

Ziele

- Die Gesundheitschancen aller älteren Menschen in schwierigen, belastenden Lebenslagen durch bedarfsorientierte, niedrighschwellige Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote verbessern
- Die Lebens- und Arbeitswelt gesundheits- und altersngerecht gestalten
- Sicherstellung einer auf die Bedürfnisse älterer Frauen und Männer abgestimmten ärztlichen Versorgung sowohl in Arztpraxen als auch im Krankenhaus oder in Gesundheitszentren
- Weiterentwicklung einer altersgerechten Medizin (Geriatric), die Lebensqualität und Selbstständigkeit von Frauen und Männern erhält und verbessert.

Maßnahmen

- Zukunftsplan Gesundheit und Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg
- Bericht der Projektgruppe „Aktiv für ein gesundes Altern in Baden-Württemberg“
- Förderprogramm Landärzte
- Einrichtung von Zweigpraxen in kleinen Gemeinden auf dem Land durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
- Geriatrickonzept Baden-Württemberg
- Kommunale Gesundheitskonferenzen
- Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“
- Weiterentwicklung der Kommunalen Suchthilfenetzwerke
- Zentrum für Bewegungsförderung

6. Im Alter gut und sicher leben

Thema: Zugang zum Arbeitsmarkt für Ältere, altersgerechtes Arbeitsumfeld

Ziele

- Bei der Beschäftigung von älteren Menschen (ab 55 Jahren) gibt es ein beträchtliches, bisher unausgeschöpftes Fachkräftepotenzial, das verstärkt genutzt wird
- Die Unternehmen setzen sich mit den Herausforderungen und Chancen, die eine älter werdende Belegschaft bedeutet, positiv auseinander

Maßnahmen

- Internetportal "www.fortbildung-bw.de"
- Förderung der Erwerbsbeteiligung bzw. Beschäftigungsmaßnahmen für ältere Menschen durch den Europäischen Sozialfonds
- Förderung von beruflichen Anpassungsfortbildungen für Ältere durch den Europäischen Sozialfonds
- Förderprogramm „Coaching“ des Europäischen Sozialfonds (individuelle Beratung mittelständischer Unternehmen zur Beschäftigung Älterer)
- Aufsuchende Demografieberatung von Handwerksbetrieben mit dem Schwerpunkt bei älteren Beschäftigten
- Bündnis „Arbeit und Gesundheit in Baden-Württemberg“
- Studie "Altersgerechtes Arbeiten"

Thema: Finanzielle Sicherheit im Alter

Ziel

- Altersarmut rechtzeitig vorbeugen

Maßnahmen

- Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Wohnungspolitische Maßnahmenpakete des Landes
- Mietpreisbremse
- Baden-württembergischer Armuts- und Reichtumsbericht
- Ausbau von Energieberatung für Haushalte

Thema: Sicherheit und Schutz vor Kriminalität

Ziel

- Erhöhung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls von Seniorinnen und Senioren

Maßnahmen

- Polizeiliche Präventionsarbeit: Informationsveranstaltungen zur Aufklärung und Beratung von Seniorinnen und Senioren - Offensivkonzept gegen Wohnungseinbruch